



Medienmitteilung vom 20. November 2006

2. Zukunftskonferenz in Andermatt - Der Zukunftsraum Gotthard nimmt Gestalt an

Es läuft viel im Gotthard-Gebiet. Stichworte sind zum Beispiel das Tourismusprojekt in Andermatt, die Vorbereitungen zum 125-Jahr-Jubiläum der Gotthardbahn 2007, der Startschuss zum Ausbau der Porta Alpina wie auch der Dampfbahn Furka Bergstrecke Gletsch-Oberwald oder die Eröffnung der ersten Info-Points, die im Gotthard-Gebiet auf ein breites touristisches Angebot hinweisen. Am 16. November 2006 hat im Rahmen des „Projektes Raum- und Regionalentwicklung Gotthard PREGO“ die 2. Zukunftskonferenz stattgefunden. Vier Regierungsvertreter aus den Kantonen Uri, Wallis, Tessin und Graubünden sowie 95 weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterstrichen dabei ihren Willen und ihre Bereitschaft, gemeinsam an der Zukunft des Gotthardraums zu arbeiten.

Die Vorbereitungsarbeiten zur Porta Alpina waren Auslöser, um die verschiedenen Einzelprojekte im Gotthardgebiet auf eine gemeinsame Zielrichtung hin zu orientieren. Die vier Kantone Uri, Tessin, Wallis und Graubünden haben deshalb beschlossen, im Rahmen des „Projektes Raum- und Regionalentwicklung Gotthard, PREGO“ partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Anlässlich der 2. Zukunftskonferenz vom 16. November in Andermatt wurden Zwischenergebnisse der laufenden Arbeiten präsentiert und diskutiert. Gegen 100 Interessierte der regionalen Wirtschaft, der Tourismusorganisationen, der Verwaltung und der Politik diskutierten dabei Zukunftsvisionen, Schlüsselprojekte, Leitlinien zur Raumentwicklung und die Anforderungen an ein optimales Verkehrsnetzwerk Gotthard. Ein grosses Gewicht wurde auf die Diskussion um die bestmögliche Organisation der Akteure gelegt. Die Anwesenheit der vier Regierungsvertreter Isidor Baumann (Uri), Jean-Michel Cina (Wallis), Marco Borradori (Tessin) und Stefan Engler (Graubünden) verdeutlichte die besondere Bedeutung der Zukunftskonferenz. Die Vertreter der Bundesseite aus dem Amt für Raumentwicklung ARE, dem Staatsekretariat für Wirtschaft seco und dem UVEK zeigten sich von den Diskussionen beeindruckt. Die Ergebnisse der Zukunftskonferenz vom 16. November 2006 in Andermatt fliessen in den Schlussbericht, der dem Bundesrat noch vor Ende 2006 zugestellt wird, ein.

„Wir sind in der Mitte, aber kein Zentrum“

Die Teilnehmer stimmten darin überein, dass eine gemeinsame Vision für den Gotthard-Raum fehlt. „Wir sind in der Mitte, aber kein Zentrum“ brachte es der Walliser Staatsrat Jean-Michel Cina auf den Punkt. „Porta Alpina und das Tourismusresort Andermatt sind der An-

stoss, um aus dem Gotthard-Raum eine blühende Oase zu machen“ so Cina in seinem Schlusswort weiter. Die Konferenzteilnehmer waren sich über den Weg dorthin auch weitgehend einig. Das "Gartenhag-Denken" muss beseitigt werden und dem Denken und Handeln in grenzüberschreitenden Dimensionen Platz machen. Touristische Produkte und Organisationen sind über die Kantonsgrenzen hinweg zu vernetzen. Mit einigen gemeinsamen Projekten soll das Bekenntnis zur Zusammenarbeit über alle vier Kantonsteile hinweg bekräftigt und deren Machbarkeit aufgezeigt werden. Im Vordergrund stehen Vorhaben, welche die vorhandenen Potenziale besser ausschöpfen, dabei aber die Qualitäten der alpinen Kulturlandschaft nicht gefährden. Die gemeinsame Zukunftsgestaltung im Gotthard-Raum ist durch entsprechende organisatorische Strukturen zu untermauern. Nebst einem noch engeren Schulterschluss der vier Regierungen Uri, Wallis, Tessin und Graubünden steht auf unternehmerischer Seite die Idee einer Vermarktungs-AG im Raum.

PREGO ist ein Gemeinschaftsprojekt der vier Gotthardkantone

Die Regierungen der vier Gotthardkantone Uri, Wallis, Tessin und Graubünden sind sich über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit und deren Chancen einig. Diese soll sich jedoch nicht allein auf die Porta Alpina beziehen. Basierend auf einer Vereinbarung beabsichtigen die Kantone, gemeinsame Vorstellungen über die künftige räumliche Entwicklung des Gotthardgebietes zu erarbeiten, politisch zu festigen und umzusetzen. Dabei soll im besonderen Masse den wirtschaftlichen Aspekten Rechnung getragen werden, indem die verstärkte Zusammenarbeit einen Beitrag für eine gedeihliche Entwicklung der Region leisten soll.

Funktionierende Projektstrukturen

Mit dem Projekt PREGO wurde ein gemeinsam getragener Prozess gestartet. Die Struktur für die Projektträgerschaft PREGO liegt vor und ist bereits erprobt. Danach bilden die vier Kantone Uri, Tessin, Wallis und Graubünden das Grundgerüst.

Das oberste Organ ist das "Treffen der Regierungsräte". Dieses zeichnet verantwortlich für die politisch-strategische Steuerung des Projektes sowie für die Einbindung in die kantonale Raumordnungspolitik. Es stellt die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen für die gemeinsam vereinbarten Arbeiten bereit und sorgt für geeignete kantonsinterne Projektstrukturen und Öffentlichkeitsarbeit. Die betroffenen Regionen und Gemeinden werden dabei in geeigneter Weise und ihren Interessen entsprechend in die Arbeiten und Entscheidungen einbezogen. Der Vorsitz liegt beim Urner Volkswirtschaftsdirektor Isidor Baumann, der das "Treffen der Regierungsräte" auch nach Aussen vertritt.

Die vier Regierungen haben je drei Vertreter als Projektbeauftragte bezeichnet. Dieses Gremium steuert zusammen mit dem Projektkoordinator in einem Steuerungsausschuss die Zusammenarbeit technisch-operationell. Der Vorsitz des Steuerungsausschusses liegt bei den beiden Co-Projektleitern Emil Kälin, Vorsteher des Amtes für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr Uri und Eugen Arpagaus, Vorsteher Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden.

Schrittweises Vorgehen

Das Projekt unterteilt sich in vier Hauptphasen:

- Phase 1: Die unmittelbare Aufgabe liegt in der Erarbeitung des Grundlagenberichtes bis Ende 2006.
- Phase 2: Die Schlüsselprojekte werden konkretisiert und tragfähige Organisationsstrukturen geschaffen. Per Ende 2007 soll das Projekt in ein Mehrjahresprogramm gemäss Neuer Regionalpolitik NRP überführt sein.
- Phase 3: Bis Ende 2010 sollen das kantonsübergreifende Raum- und Regionalentwicklungskonzept Gotthard und die Kantonale Richtplanung Gotthard genehmigt sein. Die Umsetzung läuft.
- Phase 4: Ab 2011 liegt das Schwergewicht auf der kontinuierlichen Umsetzung auf Ebene Einzelprojekte. Zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels sollen die neuen Chancen bereits intensiv genutzt werden können.

Vier Themenfelder stehen im Zentrum

Das Projekt PREGO ist auf folgende Arbeitsfelder ausgerichtet:

- Im Arbeitsfeld wirtschaftliche Entwicklung / Tourismus werden die wichtigsten wirtschaftlichen Schlüsselprojekte ausgearbeitet. Diese sollen im gesamten Gotthard-Raum zu zusätzlichen Gästen und Logiernächten im Tourismus und damit auch zu Folgeeffekten in anderen Wirtschaftsbranchen führen.
- Im Bereich Raumordnung werden die Grundsätze für die erwünschte Raumentwicklung definiert. Wichtig ist, dass die Umsetzungsinstrumente vorliegen und in den vier Gotthard-Kantonen verankert sind.
- Eine Arbeitsgruppe Verkehrsnetzwerk identifiziert diejenigen Massnahmen, die für ein optimal abgestimmtes Verkehrsangebot notwendig sind. Dieses soll letztlich auch touristische Produkte mit hoher Anziehungskraft beinhalten.
- Im Themenfeld Organisation werden geeignete Strukturen für die Massnahmenumsetzung erarbeitet. Nebst der Zusammenarbeit der vier Gotthard-Kantone auf politischer Ebene gilt es auch, die Kooperation der privaten Akteure optimal sicherzustellen.

Rückfragen

Dr. Emil Kälin, Sekretär der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Uri

Telefon: 041 875 24 00

E-Mail: Emil.Kaelin@ur.ch

Eugen Arpagaus, Vorsteher des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Graubünden

Telefon: 081 257 23 77

E-Mail: Eugen.Arpagaus@awt.gr.ch

Organigramm PREGO

